



Gesellschaft

Der Landesverband der Sozialberufe 24.06.2017

Seit 2011 gibt es den Landesverband der Sozialbetreuung, seit kurzem hat er einen neuen Namen und heißt Landesverband der Sozialberufe. Der neue Name orientiert sich an den Landesfachschulen für Sozialberufe welche die verschiedenen Berufe in diesem Bereich ausbilden.

Folgenden Berufsbildern bietet der Landesverband eine Plattform bzw. Dach, unter dem sie sich organisieren können: Sozialbetreuer, Freizeitgestalter, Altenpfleger, Behindertenbetreuer, Mitarbeiter für Integration, Soziale Hilfskräfte und Pflegehelfer im sozialen Bereich. Der Landesverband bündelt die Interessen der Mitglieder und vertritt diese gegenüber den verschiedenen Partnern, wie Arbeitgeberinnen, Auftraggeberinnen, öffentliche Hand, Gesetzgeber und der Gesellschaft. Je mehr Mitglieder ein Verband organisiert, umso stärker kann er auftreten und umso größer ist seine Einflussnahme. Deshalb hat sich der Landesverband zum Ziel gesetzt, die knapp 4.500 bis 5.000 Beschäftigten in den Bereichen Betreuung, Pflege und Begleitung im Landesverband zu organisieren und zu vertreten.



Kathrin Huebser und Marta von Wohlgemuth

Um dies noch offensiver machen zu können, wurde auch die Führung des Verbandes verändert. Seit Beginn des Jahres arbeitet Marta von Wohlgemuth als Geschäftsführerin des Verbandes und kann dank ihrer langjährigen berufspolitischen Erfahrung die Projekte und Anliegen als Vollzeitkraft konstant und nachhaltig betreuen. Die Vorstandsmitglieder arbeiten alle in unterschiedlichen Bereichen und kennen somit die Herausforderungen der verschiedenen Berufsbilder.

Der Auftrag der Sozialberufe liegt in der Sorge um die Menschen, die aus der sogenannten „Mehrheitsgesellschaft“ herausfallen, denn diese haben Schwierigkeiten sich im Leben zurechtzufinden und benötigen Unterstützung in der alltäglichen Lebensbewältigung. Aufgabe der Sozialberufe ist es diese Menschen möglichst individuell und umfassend zu betreuen und zu begleiten. Was alle Berufsgruppen in diesem Bereich erleben sind: steigende Arbeitsverdichtung, steigende Anforderungen der Anspruchsberechtigten, die Forderung nach gleichbleibender Dienstleistungsqualität und steigender Kostendruck, mangelnde Lohngerechtigkeit, befristete Verträge, erzwungene Teilzeiten, unregelmäßige und lange Arbeitszeiten, geringe Absicherung im Alter, unzureichende Rahmenbedingungen für ältere Mitarbeiter und nicht zuletzt die Markt und Wettbewerbslogik in den sozialen Diensten und Einrichtungen

In diesem Jahr beginnt der Landesverband im Auftrag der Mitglieder und in Rücksprache mit den politischen Entscheidungsträgern und Funktionären zudem mit der Entwicklung eines Kodex, der die Gemeinsamkeiten der verschiedenen Berufsbilder aufzeigen und somit zu einer stärkeren gemeinsamen Berufsidentität beitragen soll. Der Startschuss für dieses mehrjährige Projekt fällt am 23. September bei der jährlichen Tagung des Landesverbandes, welche ganz im Zeichen der Erneuerung vom "Tag der Sozialbetreuung" zum "Tag der Sozialberufe" wird.